

Im Banne von Meteoriten und Kometen

Zu einem Kometen- und Meteoritentag lud am Samstag die Suhler Sternwarte ein. Der Andrang des Publikums war enorm. Der MDR sendete zudem vom Hoheloh live „Vor Ort um Vier“.

Von Lilian Klement

Suhl – Freilich hatten sich Sternwartenchef Olaf Kretzer und der Verein Suhler Sternenfreunde auf interessierte Besucher eingestellt – das Thema Kometen und Meteoriten zieht schließlich immer – dass der Andrang aber derart groß sein würde, davon waren sie doch überrascht.

Schon am zeitigen Vormittag waren die Plätze rund um die Sternwarte zugesperrt, und die Kennzeichen zeigten, dass längst nicht nur die Suhler sich auf den Hoheloh begaben, sondern Astronomie-Interessierte aus der ganzen Umgebung, bis hinunter nach Bamberg und aus dem Saale-Holzlandkreis. Das Angebot mit den Expertenvorträgen war auch an Fachlehrer gegangen, vierzehn von ihnen nutzten diesen Tag zur Fortbildung. Der große Rest, das waren neugierige Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, bis ins Rentenalter hinein.

Vortrag gleich zweimal

Zu Olaf Kretzers Vortrag über den Tscheljabinsk-Meteoriten, der im Februar dieses Jahres bei der russischen Stadt niederging, mit seiner gigantischen Druckwelle Gebäude beschädigte und viele Menschen verletzte, war das Interesse derart, dass selbst die hereingetragenen Stühle nicht reichten und der Wissenschaftler seinen Vortrag wiederholen musste. „Dieser Zuspruch heute war beinahe genauso groß wie zum vierzigjährigem Jubiläum unserer Sternwarte. Das hat uns zwar ein bisschen Stress beschert, aber dem haben wir uns angesichts der vielen Besucher gern ausgesetzt“, sagt der Sternwartenleiter.

Bei den Vorträgen saßen Laien wie Fachleute oft beieinander. Während die einen sich aufs bloße Zuhören konzentrierten, schrieben andere fleißig mit. Den Auftakt machte Falko Langenhorst von der Friedrich-Schiller-Universität Jena, er hat eine Professur am Institut für Geowissenschaften. Er betreut auch die dortige Meteoriten-Sammlung, einige Expo-



Falko Langenhorst hat eine Professur an der Universität in Jena und spricht in seinem Vortrag über die Stardust-Mission der NASA und deren Ergebnisse. Auch seine Uni war darin eingebunden.

Fotos: frankphoto.de



Andreas Ott von der Firma Cosmocolor in Zella-Mehlis zeigt auch seltene grünen Steine namens Jepara, die aus einem Meteoriten stammen, er kann den Besuchern zudem viel über Meteoriten erklären.

nate brachte er als Anschauungsobjekte mit. Für Kretzer gilt er als die letzte Instanz, wenn es um Welt-raumgestein geht.

Bevor sich Langenhorst seinem Vortrag der Stardust-Mission und de-

ren wissenschaftlichen Ergebnissen widmet, machte er den Suhlern ein großes Kompliment. „Ich bin erstmals hier und beeindruckt, welche schöne Sternwarte Sie haben.“ Bemerkenswert, wie der Experte sich

um Anschaulichkeit bei der Erklärung hoch komplexer wissenschaftlicher Materie bemühte, so dass auch einfach Neugierige nicht nur Bahnhof verstanden. Gelernt hat man zumindest, dass diese NASA-Mission,

an der die Uni Jena beteiligt war, im Jahr 2006 greifbare Ergebnisse brachte, nämlich erstmals Teilchen aus dem äußeren Sonnensystem auf die Erde, die neue Erkenntnisse ermöglichten über Kometen und die Zusammensetzung unseres Sonnensystems.

Spannend nicht minder der Vortrag von Dieter Heinlein vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt aus Augsburg, der darüber spricht, wenn die Erde zur Zielscheibe von Himmelskörpern wird.

Schmuckstein aus dem All

Wer es weniger hoch wissenschaftlich will, sieht sich in der Ausstellung um. Dort kann man sich fachkundig begleiten lassen beispielsweise von Roland Westphal, vom Verein der Sternenfreunde, Südthüringer Fachberater der Regelschulen für Astronomie und Lehrer in der Regelschule Schwarza. Er freut sich, dass Astronomie in Thüringen groß geschrieben wird, und dazu gehörten eben auch solche Veranstaltungen wie am Samstag, spricht's und schüttelt seinem Bamberger Kollegen Klaus Völker die Hand, der zudem die Sternwarte Feuerstein, zwischen Bamberg und Ebermannstadt gelegen, betreut.

Stets dicht umringt der Stand von Andreas Ott, einer der Geschäftsführer der Firma Cosmocolor aus Zella-Mehlis. Besonders die hellgrünen, geschliffenen Steine namens Jepara interessieren, gearbeitet aus einem riesigen Meteoriten, der in Indonesien gefunden wurde. Der Meteor soll nachweislich aus der Zeit des Urknalls stammen. Unvorstellbar.

Bald Astronomischer Tag

An der allgemeinen Neugier der Menschen für Sterne und Sternschnuppen, knüpft am Samstag auch ein Team von MDR Thüringen an. Moderatorin Peggy Matschke sieht sich auf dem Hoheloh um, und bringt auf populäre Weise Wissenswerte in die Sendung. Da geht es um Meteoritenfunde, Sternzeichen, können Kinder mit Mehl und Kakao Mondkrater entstehen lassen. Selbst ein junges Suhler Ehepaar, das 2008 auf der Sternwarte heiratete, wird vorgestellt.

Auch wenn der Beitrag am Samstag „Vor Ort um Vier“ schon gelaufen ist, wer ihn nicht sah, kann das nachholen, denn er steht noch eine Woche in der Mediathek des MDR.

Übrigens folgt am 7. Dezember schon das nächste Ereignis auf dem Hoheloh, dann findet nämlich der 14. Südthüringische Astronomische Tag statt.